

Vorwort zur 10. Auflage

Das Handbuch ‚Entwicklungspolitik in Bayern – Analysen und Perspektiven‘ ist seit vielen Jahren *das* Nachschlagewerk für den Eine Welt-Bereich in Bayern und wird nun in aktualisierter zehnter Auflage vorgelegt.

Eine Welt-Politik ist nicht nur Aufgabe des Bundes. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit beispielsweise ist spätestens seit 1988 auch Aufgabe der Länder – gemäß der ‚Erklärungen der Ministerpräsidenten zur entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der Länder‘ (zuletzt 2021)¹ steht Eine Welt-Politik in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern und auch Kommunen. Die im September 2015 von der internationalen Staatengemeinschaft verabschiedeten ‚Sustainable Development Goals‘ (SDGs) erfordern auch Maßnahmen der deutschen Länder sowie von Kommunen, Unternehmen und Zivilgesellschaft. Der Bayerische Landtag hat vor diesem Hintergrund am 17. Februar 2016² die ‚Entwicklungspolitischen Leitsätze des Landtags‘ beschlossen und damit der bayerischen Eine Welt-Politik den Rahmen vorgegeben.

Die 2015 verabschiedeten SDGs sind bislang der letzte Schritt eines auf der Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio begonnenen Prozesses. Dort bereits hatten die Vereinten Nationen das Ziel formuliert, die künftige wirtschaftliche Entwicklung so zu gestalten, dass Armut überwunden wird und die Umwelt erhalten bleibt. Auf dem Weg zu einer ‚nachhaltigen Entwicklung‘ (sustainable development) beschloss die internationale Staatengemeinschaft eine Reihe von Erklärungen und Abkommen. Ein wichtiger Zwischenschritt waren im Jahr 2000 die ‚Millennium-Entwicklungsziele‘ (MDGs), die sich aber vor allem für Veränderungen in den sogenannten Entwicklungsländern einsetzten (und Veränderungsprozesse in

¹ ‚Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz vom 10. Juni 2021: Beitrag der deutschen Länder zur nachhaltigen globalen Entwicklung‘ siehe Anhang.

² Drucksache 17 / 10078; siehe Anhang.

den „entwickelten“ Staaten kaum im Blick hatten). Nachdem sich bald zeigte, dass sowohl die MDGs als auch weitere bereits 1992 formulierte Ziele nicht erreicht werden konnten, sollten Umwelt- und Entwicklungsfragen stärker zusammengedacht werden. In der Folge wurden global anerkannte Ziele für nachhaltige Entwicklung formuliert und im September 2015 die 17 SDGs und ihre 169 Unterziele von den Vereinten Nationen beschlossen. Sie gilt es bis 2030 umzusetzen. Im Gegensatz zu den früheren MDGs gelten die SDGs für alle Staaten und beruhen auf der Erkenntnis, dass sich die Länder des globalen Südens und Nordens jeweils entwickeln müssen – aber jeweils auf unterschiedliche Weise.

In Bayern engagieren sich Zehntausende von Menschen, zumeist ehrenamtlich, an vielen Orten in zahlreichen Eine Welt-Gruppen oder -Ausschüssen, in Projektunterstützung und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit sowie in über 220 Weltläden. Auch in Bayern gibt es viele Menschen in bürgerschaftlichen Initiativen, die sich für eine zukunftsfähige Lebensweise einsetzen und mehr Menschen dafür gewinnen wollen, ihr Denken und Handeln an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. In dieser bayerischen Eine Welt-Arbeit arbeiten kirchliche und nichtkirchliche Organisationen selbstverständlich zusammen. Fairer Handel, Globales Lernen, Entwicklungszusammenarbeit, Nord-Süd-Partnerschaften, nachhaltige Entwicklung oder globale Sozial- und Umweltstandards werden partei- und konfessionsüberschreitend diskutiert.

Der Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. mit seinen über 200 Mitgliedsgruppen ist längst „der“ Ansprechpartner für Eine Welt in Bayern. Dazu beigetragen hat ebenso die Unterstützung durch die Bayerische Staatskanzlei. Mit den für die entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen seit 2004 zuständigen Ansprechpartner:innen in der Bayerischen Staatsregierung (zunächst Staatsminister Eberhard Sinner, Staatsminister Siegfried Schneider, Staatsministerin Emilia Müller, Staatsministerin Dr. Beate Merk, Dr. Florian Herrmann und aktuell Staatsministerin Melanie Huml) hat sich eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt. Nachdem das Eine Welt Netzwerk Bayern von Beginn an eine Gesamtkoordination der Eine Welt-Arbeit der Bayerischen Staatsregierung durch die Bayerische Staatskanzlei gefordert hatte, ist dieser Wunsch 2014 erfüllt worden: Seitdem koordiniert nicht mehr das bayerische Wirtschaftsministerium, sondern eben die Bayerische Staatskanzlei die Eine Welt-Arbeit, leitet somit u.a. auch den entsprechenden Arbeitskreis Entwicklungszusammenarbeit bayerischer Ministerien und berichtet dem Bayerischen Landtag einmal jährlich über die Eine Welt-Aktivitäten der Staatsregierung.

Eine Welt-Politik in Bayern bedeutet aber weit mehr als finanzielle Unterstützung von Ländern oder Projekten im Globalen Süden, mehr als Fairen Handel und Globales Lernen. Es betrifft zum Beispiel auch Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen,³ Verbraucher:innen, „Kommunen und Eine Welt“ oder Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung.

Die vorliegende Publikation gibt einen Überblick über Eine Welt-Engagement im Freistaat Bayern, stellt die wichtigsten Akteure bayerischer Eine Welt-Politik vor, skizziert die Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsregierung und dokumentiert die (Eine Welt-)Positionen der Fraktionen im Bayerischen Landtag. Sie ist eine Arbeitshilfe für Nichtregierungsorganisationen, Verwaltung, Abgeordnete wie auch für weitere Interessierte und zeigt Perspektiven für Eine Welt-Politik in Bayern auf. Die Beiträge der entwicklungspolitischen Sprecher:innen der Fraktionen im Bayerischen Landtag beruhen auf von der Redaktion eingereichten Fragen. Hierbei im Mittelpunkt steht die Umsetzung der „Entwicklungspolitischen Leitsätze des Bayerischen Landtages“.

Alexander Fonari & Norbert Stamm

München und Augsburg im Juni 2023

³ Vgl. die Diskussionen um das deutsche bzw. europäische „Lieferkettengesetz“